



7000 Höhenmeter, 70
Kilometer: Die erste Etappe
der Transalp per Ski führt
über die Seealpen, vom
Mittelmeer in die Po-Ebene.



Von Nizza bis nach Wien

ALPENKROSS



Die klassische Transalp startet in den Bayerischen Voralpen mit dem Ziel Gardasee. Zwei Bernern war das zu langweilig. Sie marschierten mit der Meeresbrandung in den Ohren los in Richtung Binnenland. Ihr Ziel: die 1200 Kilometer entfernte Kaiserstadt Wien. Drei Jahre ist das nun her. Ihre Begeisterung hat mittlerweile einige angesteckt.

Text: Sandra Zistl, **Fotos:** Christian Jaeggi



BASISWISSEN

Einmal quer durch den 1200 Kilometer langen Alpenbogen zieht sich die bergpunkt-Transalp-Route. Von Nizza führt der Ski-Alpencross durch die Seealpen, die Vanoise, vorbei am Mont Blanc, durch die Silvretta und die Hohen Tauern bis Wien. Aufgeteilt in eine Transalp Süd (vom Mittelmeer zum Mont Blanc), eine Transalp Schweiz und eine Transalp Ost (von Tirol bis zur pannonischen Ebene) bietet bergpunkt jeden Winter Skitourenwochen in diesen drei Abschnitten an. Trotz Hüttenübernachtungen sind die Routen auch kulinarische Entdeckungsreisen mit regionalen Spezialitäten.

WIE ANKOMMEN?

Auftakt-Tour Mercantour: Flug Basel-Nizza, Transfer vor Ort per Taxi, Rückfahrt von Cuneo mit der Bahn

WO ANKLOPFEN?

www.transalpski.ch
blog.transalpski.ch/
Tel. 00 41/31/8 32 04 06

WELCHE ROUTEN?

Transalp Süd:

1. Etappe: Mercantour
20. – 26. Februar 2016

Tourenkarte Heftmitte:



2. Etappe: Cottische Alpen

20. – 26. Februar & 6. – 12. März 2016

3. Etappe: Valle di Susa

29. Februar – 6. März & 6. – 12. März 2016

Transalp Schweiz:

1. Etappe: Walliser Haute Route

3. – 9. April & 17. – 23. April 2016

2. Etappe: Vom Wallis ins Tessin

28. März – 3. April & 10. – 16. April 2016

Transalp Ost:

1. Etappe: Ötztaler Alpen
6. – 11. März 2016

2. Etappe: Stubaier Alpen
27. März – 2. April & 10. – 16. April 2016

3. Etappe: Zillertaler Alpen
20. – 25. März & 3. – 8. April 2016

WO SCHLAFEN?

Die Übernachtungen auf allen Etappen der Transalp finden überwiegend in Hütten statt; teils Übernachtung im Hotel am Anfang einer Tour. Hütten: größtenteils bewirtschaftet, einzelne Selbstversorgerhütten

WAS KÖNNEN?

Nur für erfahrene Tourengerher, bis zu 1500 Höhenmeter pro Tag, auf einzelnen Etappen Aufstieg in bis zu 40 Grad steilen Couloirs

SICH ORIENTIEREN:

Online-Karte mit kompletter Tour unter www.map.transalpski.ch

Was Michael gesagt hat? Und vor allem: Hat er etwas gesagt, das ich wissen sollte? Ich stehe grübelnd da. Sicher verstanden habe ich nur: »Cappuccino«. Und das kann sich kaum auf den etwa 40 Grad steilen, harschigen Hang beziehen, in den der Bergführer nach seinem letzten Wort eingefahren ist.

Ich bin allein. Allein unter Schweizern. Und das schon seit drei Tagen. Mit zwei Bergführern, einem Fotografen und zehn Gästen aus unterschiedlichen Kantonen bin ich unterwegs auf Transalp. Von Nizza nach Cuneo, auf Tourenski von der Côte d'Azur über die Seealpen in die Po-Ebene. In fünf Tagen legen wir 7000 Höhenmeter und 70 Kilometer zurück und überschreiten dabei auch die Grenze zwischen Frankreich und Italien. Einst waren Soldaten genötigt, sich hier mühsam einzelne Meter des Grenzverlaufs abzutrotzen. Heute ziehen wir gemeinsam, über die kulinarischen Vorzüge einer grenzüberschreitenden Mehrtage tour sinnierend und über die unterschiedlichen Worte für dieselbe Sa-

Karte: bergpunkt



che scherzend, durch die friedliche weiße Landschaft. Jeden Tag lernen wir voneinander neue Vokabeln.

Der März hat den Maritimen Alpen viel Schnee beschert. Die Hütten sind bis zur Hälfte der Türhöhe von einem dicken, weißen Wulst umgeben. Allerdings hat es eine Woche vor unserem Aufbruch auch kräftig gestürmt. »Nevè ghiacciata«, vereisten Schnee, nennen die Italiener das, was dann entsteht. Von »carton« sprechen die Franzosen, wahlweise auch »neige tôleé«, Blech-Schnee. »Plattenpulver« ist Bayern wie Schweizern geläufig.

Anfangs hatten sich alle höflich erkundigt, ob ich »Mundart« verstehe. Ich hatte das bejaht. In Oberbayern sprechen wir schließlich auch Dialekt. Was ich nicht von Touren durch die Schweizer Alpen im Ohr habe, erschließe ich mir aus dem Kontext oder beobachte die anderen. Nur Cappuccino und Steilhang

Ihr Hochdeutsch ist durchdrungen von putzigen Wörtern wie »Harschiselie« oder »Fötöli«.

wollen einfach nicht zusammengehen. Doch da die Schweizer Truppe eine ausnehmend höfliche ist, gebührt reihum jedem immer wieder die Ehre, als Erster hinter dem Bergführer in einen Hang zu fahren. Soll ich nun also warten, bis er halb oder ganz drüben ist – oder bis er unten ist?

Michael und sein Kompagnon Mani achten sonst genau darauf, ihre Ansagen für mich zu übersetzen. Ihr Hochdeutsch ist dabei charmant durchdrungen von putzigen Verniedlichungen wie »Harschiselie« für die gezackten Aufstiegshilfen oder »Fötöli«, für die wir uns immer wieder Zeit nehmen.

Start am Meer

Die Tourenwoche ist der Auftakt eines Gesamtalpen-Projektes, das bergpunkt, eine Bergschule mit Sitz in Worb bei Bern, im Frühjahr 2016 zum dritten Mal anbietet. Die Gründer Emanuel Was- ▷

- 1 Mit Ski am Strand: Die Transalp beginnt an der Côte d'Azur, in Nizza.
- 2 Wer hat's erfunden? Die bergpunkt-Gründer Michael Wicky (l.) und Emanuel Wassermann
- 3 Weich und im nächsten Moment wieder schroff: die Seealpen zwischen Nizza und Cuneo



4



5

- 4 **Wo sich Fuchs und Skibergsteiger Gute Nacht sagen: abendlicher Gast vor dem Refuge des Merveilles**
- 5 **In den Seealpen sind Hütten im Winter nur bewartet, wenn sich Gruppen ankündigen – und entsprechend ausgekühlt.**
- 6 **Start mit dem Sonnenaufgang: das Refuge des Merveilles, erste Unterkunft der Transalp**
- 7 **Täglich grüßt der Steilhang: Die Seealpen wirken schon ab 2000 Meter hochalpin.**

sermann und Michael Wicky haben das 1200 Kilometer lange Massiv dafür in drei Abschnitte unterteilt: eine Transalp Süd, vom Mittelmeer zum Mont Blanc, eine Transalp Schweiz, und eine Transalp Ost, von Tirol bis zur pannonischen Ebene. Die drei Abschnitte sind wiederum unterteilt in einwöchige Tourenpakete. Vor drei Tagen sind wir losgegangen.

»Höhenmesser auf Null.« Tom schüttelt amüsiert den Kopf. »Für eine Skitour ist das schon speziell, oder?« Seit Jahrzehnten geht er auf Tour. Auf Meereshöhe ist er noch nie gestartet.

Ähnlich seltsam wie die Anzeige »0« auf einem Höhenmesser für Hochtourengeher ist die Truppe, die auf der Strandpromenade Nizzas steht, für den einzigen Menschen, den es ebenfalls kurz nach Sonnenaufgang hierher verschlagen hat. Clubs wie das »Opéra Plage« haben erst vor einer Stunde geschlossen, Reinigungsfahrzeu-

ge schrubben die Spuren der Nacht weg. Ein Jogger in grauen Shorts und mit Kopfhörern runzelt die Stirn, als er 14 Leute in knallbunten Winterklamotten sieht, jeder von ihnen ein paar Ski in Händen.

À propos seltsame Leute. Da fällt Philippe, der die Gruppe kurz darauf im Kleinbus über die »Autoroute du soleil« und dann in die Berge, zum Beginn des Nationalparks »Mercantour«, chauffiert, etwas ein. Im Fernsehen, erzählt er aufge-

regt, habe er Leute gesehen, die »so Dinger, wie Häute, unter die Ski kleben«. Und dann, fährt er gestikulierend fort, »gehen die mit den Ski den Berg hinauf!«

Am Autofenster ziehen Ginsterbüsche vorbei; sie tragen bereits gelbe Knospen, in einem Garten hängen

Zitronen am Baum. Der Himmel über der Côte d'Azur trägt zu dieser Jahreszeit noch nicht sein dunstig-weißes Sommerkleid. Sein strahlendes Blau bildet den perfekten Kontrast zu den ersten ▷

Seit Jahrzehnten geht er auf Skitour. Auf Meereshöhe ist er dabei noch nie gestartet.



KOMPERDELL

www.komperdell.com

STILETTO

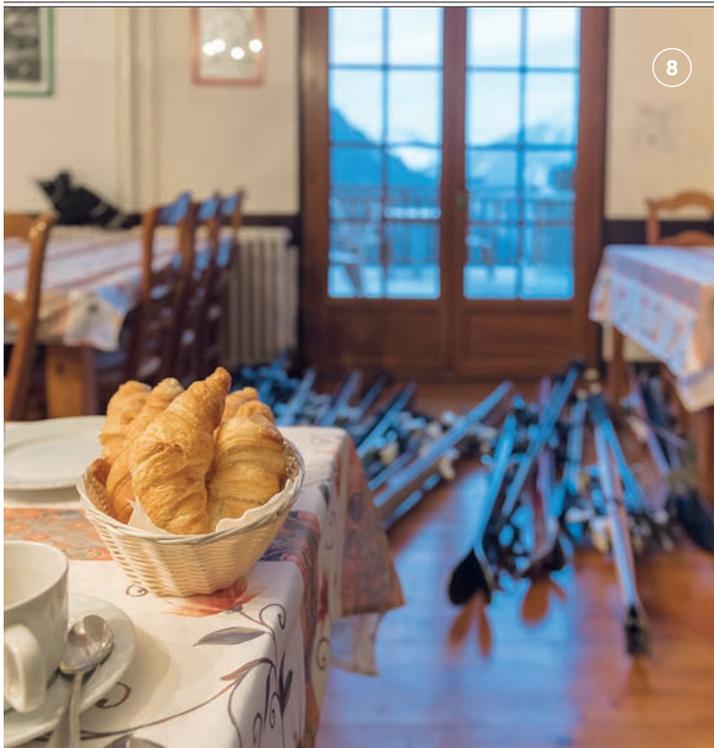
REVOLUTIONÄR. VIELSEITIG. GENIAL.

Endlich ist der Längenverstellmechanismus dort wo er hingehört - direkt am Griff! Nach langer Entwicklung und intensiven Tests haben wir es geschafft und einen völlig neuen Stock geschaffen: Unsere **STILETTO** Serie mit **Längenverstellung per Knopfdruck** direkt am Griff – überzeugen Sie sich von seinen Vorteilen:

- Die Hände bleiben permanent am Griff - sicherer, komfortabler und schneller
- x-fach getestet von unseren Athleten, Mitarbeitern und im **Dauertest mit über 100.000 Verstellzyklen**
- für alle Jahreszeiten und Aktivitäten geeignet
- selbstverständlich geben wir auch auf unseren **STILETTO 3 Jahre Garantie** - ohne Wenn und Aber!



3
YEAR-SERVICE
NO QUESTIONS ASKED!



- 8** **Interkulturelle Kompetenz:** Frühstückten auf Französisch, abends gibt's Polenta im Rifugio Valasco.
- 9** **40°-Hang geschafft:** die letzten Meter auf die Cime du Gélas (3073m), höchster Berg des Mercantour
- 10** **»Ultimo Cappuccino«:** morgens mit Ski in der Kaffeebar, bevor der Zug von Cuneo in die Heimat abfährt

weißbekappten Gipfeln hinter den Küstenhügeln. Dort geht es nun hinauf. Aufregend fühlt sich das an.

Für jeden aus der 14-köpfigen Gruppe ist diese Woche der Höhepunkt des Touren-Winters. Jeder hat seine persönliche Motivation, weshalb er genau jetzt genau diese Tour gewählt hat. Was uns eint, ist die Faszination für diese besondere Form der Alpenüberquerung.

Hier Meer, da Ebene

Weich und zugleich schroff sind sie, die Seealpen. Von Gletscherzungen geformte Trogtäler, an deren Grund Seen von der eisigen Vergangenheit zeugen, enden in Kränzen aus steilen Hängen und Couloirs. Tief eingeschnittene Kerbtäler münden auf der nächsten Höhenstufe plötzlich wieder in einem weiten Kessel. Der »Mercantour« bewegt sich meist zwischen 2000 und 3000 Metern. Zweimal, mit der Cime du Gélas (3073 m) und dem Mont Clapier (3045 m) auch knapp darüber. Gut 40 Grad steile Couloirs, in denen wir Steigeisen anlegen, führen zu sanften Kuppen wie der Cime du Gélas, dem höchsten Berg des Mercantour.

Nur etwa 70 Kilometer Luftlinie sind es vom Mont Clapier bis zum Mittelmeer, das die Côte d'Azur mit der italienischen Riviera verbindet. Und nur knapp 40 Kilometer liegt der südlichste Dreitausender der Alpen vom südwestlichen Rand der Po-Ebene entfernt. An klaren Tagen entsteht so ein einzigartiges Phänomen: Anfang und Ende des Hauptkammes sind deutlich sichtbar. Hier Meer, da Ebene. Fantastisch. Nur leider liegt momentan ein Hang aus Platten-Pulver vor uns. Immerhin weiß ich mittlerweile, was die Ansage war. »Du kannst fahren, sobald der Michael drüben ist«, hat Tom mir erklärt. Und der Cappuccino? Er schmunzelt. »Den gibt's gleich, wenn wir auf italienischer Seite zur Hütte kommen.«



Wenn in verschiedenen Ecken der Schweiz nun bairische Schimpfwörter kursieren, könnte das an der Transalp 2015 liegen: Je steiler der Hang, desto amüsiertes waren die

Eidgenossen über Sandra Zistls Repertoire.

Illustration: Max Baitinger, Freisteiler: Vaude



SANDRAS PACKLISTE



Rucksack: ca. 40 Liter, mit Befestigungsschlaufen für die Ski. Voll bepackt sollte er acht, maximal zehn

Kilogramm wiegen, je nach Körpergewicht und Fitness.

Ausrüstung: Ski, Schuhe, Stöcke, LVS-Ausrüstung, Harsch- und Steigeisen, Erste-Hilfe-Set

Hardshell: Hose und -jacke mit Kapuze

Weste aus Polartec

Alpha; optimal dank hoher Wärmeleistung und Dampfdurchlässigkeit (Foto: Vaude Bormio Vest)

Überrock aus Primaloft (Foto: Vaude Waddington Skirt)

Wäsche: ¾-lange Unterhose, zwei Langarm-, ein Kurzarm-shirt aus geruchsneutraler Merinowolle, wärmt auch im feuchten Zustand noch

Mindestens zwei

Paar Socken: unbedingt vorher bei Trainingstouren testen, ob sie reiben

Handschuhe: dünne mit Windstopper für den Aufstieg und Abfahrten bei milden Temperaturen (Foto: Vaude Lagalo), dicke für niedrigere Temperaturen

Kopfschutz: Mütze und Stirnband mit Windstopper, dazu Sturmhaube oder Buff

Stirnlampe + Ersatzbatterien

Brotzeit: sehr salzigen Käse oder Schinken vermeiden, Schokolade macht durstig, Obst wiegt sehr viel, am besten also Riegel, Trockenfrüchte o. ä.

Getränke: Thermoskanne (1 L, Teebeutel) + Trinkflasche oder Trinkblase (auf Isolierung achten, sonst friert Getränk ein)

Für die Übernachtung: Hütten-schlafsack, Waschutensilien

Sonnenschutz: Ski- und Sonnenbrille, Creme, Lippen-schutz



DEIN ÜBERLEBEN

LIEGT UNS AM HERZEN

Doppelte Sicherheit

Das einzige System mit 2 Airbags

Tausendfach bewährt

Das System mit den meisten Überlebenden

Original Technologie

Das System mit 30 Jahren Erfahrung

MARKUS WASMEIER

Doppel-Olympiasieger



www.abs-airbag.com